



## Schönheitskur für die Tugenden

45.000 Euro Spenden für Restaurierung der Sandsteinfiguren am Schloss

**Darmstadt, 16. August 2017. Die Allegorien der Tugenden Treue, Liebe, Gerechtigkeit, Wohlstand sowie Statuen zweier Landgrafen schmücken als Sandsteinfiguren das Schloss. Um das Wohlergehen der Skulpturen kümmern sich nun großzügige Spenderinnen und Spender. 45.000 Euro brachte ein Kreis der Engagierten innerhalb von knapp zwei Jahren für die Restaurierung auf.**

1733 bezogen die vier Tugenden ihren Posten am Mittelrisalit – dem vorspringenden mittleren Pavillon – an der Marktplatzseite des Schlosses. 1926 wurden sie wegen starker Verwitterung durch Kopien ersetzt; die Originale stehen seitdem in den Arkaden am Parforcehof. Obwohl sie in den 1920er Jahren restauriert wurden, trugen die Originalfiguren aus Sandstein in den turbulenten folgenden Jahrzehnten erneut Schäden davon – wie auch die Skulpturen der Landgrafen Philipp I. und Georg I., die seit 1934 in der Hofdurchfahrt zur Marktbrücke stehen. Zeit für eine Schönheits- und Verjüngungskur.

Rund 7.400 Euro veranschlagte ein Restaurator in einer ersten Schätzung für die Wiederherstellung jeder Figur, insgesamt also knapp 45.000 Euro. Wie schon bei der Sanierung des Darmstädter Schlossgrabens kam großzügige Unterstützung aus der Bevölkerung. Nach einer Schlossführung für alle bekannten Spender formierte sich ein „Kreis der Engagierten“, der seit 2015 Mittel sammelte. So wird zum Beispiel die Sanierung der Sandsteinfigur des Landgrafen Philipp I. vom Rotary Club Darmstadt in Verbindung mit ihrer Fördergemeinschaft Darmstadt e. V. gestemmt. „Das Darmstädter Schloss mit seiner prachtvollen Fassade ist das geschichtsträchtige Herzstück unserer Heimatstadt. Daher ist es für uns als Rotarier selbstverständlich, bei der Sanierung mit der Universität Hand in Hand zu arbeiten“, sagt Albert Filbert, Präsident des Rotary Club Darmstadt. „Dass wir mit der Spende die Sanierung des Denkmals unseres bedeutenden Landesfürsten Philipp I. finanzieren können, macht uns dabei besonders stolz.“ Die Rotary Clubs Darmstadt Kranichstein und Darmstadt Bergstraße hingegen engagierten sich für die Restaurierung des Denkmals von Landgraf Georg I. Die Doktores Ingrid und Horst Wagner übernahmen die Sanierung der Iustitia, die Merck'sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft e. V. die der Caritas. Das Netzwerk der TU-Alumni sammelte während des Alumni-Fests für die Wiederherstellung der Fides. Die Restaurierung der übrigen Figuren wird durch die Spenden mehrerer Personen finanziert werden.

Kommunikation und Medien  
Corporate Communications

Karolinenplatz 5  
64289 Darmstadt

Ihre Ansprechpartnerin:  
Silke Paradowski  
Tel. 06151 16 - 20019  
Fax 06151 16 - 23750  
[paradowski.si@pvw.tu-darmstadt.de](mailto:paradowski.si@pvw.tu-darmstadt.de)

[www.tu-darmstadt.de/presse](http://www.tu-darmstadt.de/presse)  
[presse@tu-darmstadt.de](mailto:presse@tu-darmstadt.de)



„Die Allegorien gehören als unverwechselbares Element zum Schloss. Ich bin besonders dankbar, dass aus unserem Kreis der engagierten Schlossgraben-Spender der Wunsch entstand, die Universität dabei zu unterstützen, die Originale wiederherzustellen“, sagt TU-Kanzler Manfred Efinger. „Es ist uns ein Anliegen, die Darmstädterinnen und Darmstädter bei der Sanierung der Schlossanlage einzubinden.“

Nachdem die nötigen Mittel gesichert sind, kann nun die Sanierung von Tugenden und Landgrafen geplant werden. Auf jeden Fall sollen Verwitterungsschäden behoben und die Skulpturen von Taubenkot und anderen Verschmutzungen gereinigt werden. Auch Ergänzungsarbeiten wären möglich. Nach derzeitigen Planungen soll künftig eine Glaswand den Wandelgang zum Hof hin abschließen, die die Figuren schützt, aber gleichzeitig den freien Blick auf sie erlaubt. Wann die Restaurierung beginnt, steht noch nicht fest – der Zeitpunkt muss sorgfältig mit der laufenden Schloss-Sanierung abgestimmt werden.

Sicher ist, dass die Original-Skulpturen ihre seit Jahrzehnten angestammten Plätze in den Arkaden und in der Tordurchfahrt an der Marktbrücke behalten werden. Die Denkmalschutzbehörden gaben klare Empfehlungen dazu ab: Hier können Besucherinnen und Besucher die Figuren, die vom Bildhauer auf eine Fernwirkung hin gearbeitet wurden, mit gebührendem Abstand betrachten. So bleibt der ursprünglich beabsichtigte Eindruck erhalten. Und wer sich für Details und die vielschichtige, reiche Symbolik der Allegorien interessiert, kann sie dort zugleich von nahem anschauen.

Die Statuen der Landgrafen stehen in räumlicher Nähe des ihnen ursprünglich zugeordneten Platzes rechts und links außen neben der Tordurchfahrt. Dass sie dort nie aufgestellt wurden, ist dem Veto des regierenden Großherzogs geschuldet. Das eher gedrungene Erscheinungsbild, das Bildhauer Johann Baptist Scholl im Jahr 1845 seinen Vorfahren gab, missfiel dem Auftraggeber.

**Tipp:**

Wer sich Schloss und Schlossgraben einmal ansehen und von Expertinnen und Experten erklären lassen möchte, hat die Chance, eine Karte zur Schlossführung am 13. Oktober um 15:00 Uhr zu gewinnen. Mehr dazu unter [www.tu-darmstadt.de/aktion-schloss](http://www.tu-darmstadt.de/aktion-schloss)



## Hintergrund: Die Figuren

### Die Allegorien der Tugenden

nach Entwürfen von Johann Wendel Eckardt (1671–1727)

angebracht 1733 auf dem Hauptgesims an der Marktseite des Residenzschlusses

#### Fides (Treue)

Die Darmstädter Allegorie der Fides ist in Begleitung eines kniegroßen, freundlichen Hundes, der als treuer Geführte an ihrer rechten Seite wacht. Sanft berührt sie ihn am Kopf. Die weltliche Bedeutung erschließt sich aus dem inhaltlichen Zusammenhang der Insignien. Würde die Figur im religiösen Kontext stehen, wäre ihr Name mit „Glaube“ zu übersetzen. In diesem Fall würde Fides ein Kreuz oder einen Kelch mit Hostie bei sich tragen.

#### Caritas (Liebe)

Die Ikonografie der Caritas, aus dem Lateinischen übersetzt „die Liebe“ oder auch „Wohltätigkeit“, „Achtung“ oder „Nächstenliebe“, erschließt sich heute nicht mehr auf den ersten Blick. Die Caritas gehört zu den drei göttlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung. Der Bildhauer gab der Darmstädter Schloss-Caritas an die linke Seite des Fußes ein schnäbelndes Taubenpärchen aus Sandstein und in die rechte Hand einen aufkeimenden, wachsenden Zweig aus Bronze.

#### Iustitia (Gerechtigkeit)

Die Iustitia tritt im Gegensatz zu anderen Tugenden oft allein auf, andererseits ist ihr aber häufig auch eine „mildere“ Allegorie an die Seite gestellt – die Misericordia (Milde, Barmherzigkeit), Benignitas (Güte) oder, wie am Darmstädter Schloss, die Caritas (Liebe). Nur wenige Tugenden sind so bekannt und werden in so starke Bilder gefasst wie die Iustitia mit ihren Insignien Schwert, Waage und manchmal einer Augenbinde. Gewöhnlich trägt sie das Schwert in der einen, die Waage in der anderen Hand, Symbole für die abwägende Vernunft und die Autorität und strafende Gerechtigkeit. Die Darmstädter Schloss-Iustitia trägt keine Augenbinde. Ihre Waage ist ausgeglichen und das Schwert gesenkt. Das Original in den Arkaden ist die Skulptur mit den meisten Beschädigungen. Der erhobene rechte Arm mit der Waage fehlt ebenso wie das Schwert. Einen vollständigen Eindruck vermittelt die Kopie an der Marktplatzfassade.

#### Abundantia (Wohlstand)

Die Abundantia verkörpert als Tugend den – für die Allgemeinheit errungenen – Wohlstand. In der römischen Mythologie war sie auch die Personifikation des Überflusses. Als Domina Abundia (altfranzösisch Dame



Habonde) erscheint sie als mittelalterliche Sagengestalt, ein gütiges Wesen, das Menschen Gedeihen und Überfluss bringt. Meist trägt sie ein Füllhorn und sichtbare Gaben, die sie daraus schüttet. So auch die Darmstädter Schloss-Abundantia. Ihr Füllhorn, das sie in der rechten Armbeuge hält, ist übervoll mit großen, reifen Früchten.

### Die Landgrafen

Von Johann Baptist Scholl, genannt der Jüngere (1818-1881)

Philipp I. von Hessen, genannt der Großmütige

Die Skulptur wurde 1845 geschaffen, stand eine Weile auf dem Karolinenplatz und wurde 1934 in die Toreinfahrt des Schlosses versetzt. Der porträtierte Philipp I. war von 1518 bis 1567 Landgraf der Landgrafschaft Hessen und einer der fürstlichen Vertreter der protestantischen Minderheit. Ab 1526 etablierte er den protestantischen Glauben in Hessen.

Georg I. von Hessen

Die Skulptur wurde 1845 geschaffen und 1934 der Figur des Landgrafen Philipp I. in der Toreinfahrt gegenübergestellt. Georg war der jüngste Sohn von Philipp I., der die Landgrafschaft testamentarisch unter seinen vier Söhnen aufteilte. Nach dem Tod des Vaters übernahm Georg in Darmstadt die Regierung der Obergrafschaft Katzenelnbogen, seiner Linie wurde zur Unterscheidung die Bezeichnung „Hessen-Darmstadt“ gegeben. Georg I. begann aus Darmstadt, das zu dieser Zeit landwirtschaftlich geprägt war und keine zentrale innerstädtische Verwaltung aufwies, eine Residenzstadt zu gestalten. Hierfür wurde das Schloss erweitert sowie mit Graben und Bastionen befestigt. Weiterhin entstand der Herrngarten, der als erweiterter Schlossgarten der fürstlichen Repräsentation diente. Georg setzte die Reformation durch und führte die Schulpflicht ein. Begraben ist er im Chor der Darmstädter Stadtkirche.

MI-Nr. 72/2017, sip